

Älteste Fußgängerzone Europas

Strøget

Vom Ausgang des Tivoli an der Vesterbrogade (gegenüber der Touristinfo) geht es rechts und dann quer über den Rathausplatz in die Strøget hinein (nicht zu übersehen, einfach dem Hauptstrom folgen). Wer sich wundert, was das für rostbraune Zylinder gegenüber vom Tivoli sind: Es handelt sich um die neuen **Axel Towers**, ein Bürogebäude mit eher unaufregender Gastronomie im Erdgeschoss und einem Panoramarestaurant in den obersten drei Etagen.

Doch zurück zur Strøget: Seit 1962 ist die Einkaufsmeile autofrei – sie gilt als die älteste **Fußgängerzone** Europas und als eine der längsten der Welt. Rund 1,5 km sind es vom Anfangspunkt Rat-



Einkaufsbummel auf der Strøget

hausplatz bis zum Endpunkt Kongens Nytorv, und auf der gesamten Strecke reiht sich ein Geschäft an das andere, eine Kneipe an die nächste. Eigentlich besteht die Strøget aus einem halben Dutzend einzelner Straßen (Frederiksberggade, Gammeltorv/Nytorv, Nygade, Vimmelskaftet, Amagertorv und Østergade), der Name hat sich in Kopenhagen jedoch als Bezeichnung für diese Shoppingmeile fest eingebürgert. Und obwohl „strøget“ auf Deutsch „der Strich“ bedeutet, hat die Straße nichts mit dem Rotlichtmilieu zu tun. Die dänische Wendung „på et godt strøg“ (auf einem guten Strich) bedeutet „in guter Geschäftslage“.

Genutzt wird die Strøget von internationalen Modelabels, die man auch in Deutschland kennt, an ihrem Anfang befinden sich eher preisgünstige, ab dem Amagertorv wird es teurer und exklusiver. Anders als viele Fußgängerzonen in Deutschland ist die Strøget bis spät in die Nacht belebt, am Wochenende bis zum Morgengrauen. Der Grund: Auf der Einkaufsmeile liegen zahlreiche Kneipen, irische v. a., aber auch Latino-Bars, die mit lauter Musik für Stimmung sorgen. Auch aus den Seitenstraßen ziehen viele Nachtschwärmer über die Strøget, treffen sich, halten ein Schwätzchen, besprechen die weitere Tour.

Da das Latinerviertel aber deutlich charmanter und auch aus Shopping-sicht interessanter ist, verlässt diese Tour die Strøget bereits am **Gammeltorv**. Tour 2 behandelt dann den spannenderen Teil der Strøget ab dem schönen Amagertorv.

Der Gammeltorv, der älteste Marktplatz Kopenhagens („gammel“ bedeutet „alt“), ist eigentlich nicht besonders spektakulär. 1813 wurde hier jedoch Søren Kierkegaard geboren, der frühe Existenzialist. An der Ecke Frederiksberggade und Nytorv (der „neue“ Platz gegenüber vom „alten“) befand sich

einst dort, wo heute die Danske Bank ist, **Kierkegaards Geburts- und Wohnhaus**.

Søren Kierkegaard lebte hier mit Unterbrechungen bis 1848, worauf eine kleine Inschrift unterhalb der Fenster an der Bankfiliale aufmerksam macht.

Die Kolonnaden weiter unten am Nytorv gehören zum städtischen **Gericht**, einem neoklassizistischen Bau von 1815. Direkt daneben, in der Slutterigade 1, schließt sich auch schon das Gefängnis an, ein klassizistischer Bau von C. F. Hansen, dem unbestrittenen Meister dieses Stils in Dänemark, der unter anderem auch die Vor Frue Kirke entworfen hat. Die kantigen, groben Konturen seiner Gefängnis-Fassade lassen sofort an Dantes legendären Spruch denken: „Ihr, die hier eintretet, lasset alle Hoffnung fahren.“ Und das war ja wohl auch nicht anders beabsichtigt.

Der große Brunnen mitten auf dem Gammeltorv, ältester der Stadt, stammt von 1606, die Figur ist ein Symbol der Wohltätigkeit. Entsprechend heißt das Werk **Caritas Springvandet** (Caritas-Brunnen). Jüngst restauriert, erstrahlt er derzeit wieder in altem schwarz-goldenem Glanz. Gemüse-, Obst-, Ethno- und Sonnenbrillenstände säumen den Platz, der auch dank einiger Cafés eine vielgenutzte Gelegenheit zum Rasten bietet.

⑤ Hauptbahnhof (Hovedbanegård), ⑤ Vesterport.

Buntes Indie-Viertel mit Flair

Latinerkvarter

Nun also ins Latinerviertel, eines der lebendigsten Viertel der Altstadt in der Nähe der Universität: Vom Gebäude der Danske Bank (Ecke Strøget/Nytorv) links über den Gammeltorv und wieder links in die Vestergade bis zur Kreuzung Larsbjørnsstræde.

Die Vestergade führt vorbei an vielen Kneipen und kleinen Geschäften in den westlichen Teil der Altstadt. An der Kreuzung geht es rechts in die Lars-



Von wegen „Pissrinne“: Das Latinerviertel ist heute ein angesagtes Univierteil

bjørnsstræde und damit in einen ehemals verrufenen Stadtteil, in dem bis in die 1980er-Jahre hinein Prostituierte in den schmalen Hauseingängen standen oder sich in den Fenstern präsentierten. Vor allem die Teglgårdstræde und Sankt Peders Stræde waren dafür berüchtigt. Das feine Bürgertum mied diese Gegend, die es verächtlich „Pissrinne“, dän. **Pisserenden**, nannte. Das bezog sich auf die schlechten hygienischen Verhältnisse in den billigen Appartements und vielleicht auch auf gewisse Gewohnheiten ihrer Bewohner.

Vom schäbigen Gossencharakter ist heute nichts mehr zu spüren. Nur der Name wird von vielen Kopenhagenern noch benutzt, auch wenn er heute mit einem gewissen Stolz geführt wird: **Pisserenden**, das ist heute ein fast schickes **Jugendkultur-Viertel** mit zahlreichen exzellenten Musikläden wie dem Indie-

Rock-Spezialisten *Sex Beat Records* in der Studiestræde 18 (kreuzt die Larsbjørnsstræde), dazu Antiquariaten, vielen Secondhand-Boutiquen und natürlich Kneipen. Sogar einige Sexshops gibt es, eine Reminiszenz an vergangene Zeiten. Und wer die Larsbjørnsstræde bis zur Sankt Peders Stræde hochgeht, trifft am Eck auf einen legendären Comic-Laden: Das *Fantask* gibt es seit 1971. Wer sich auch nur ein wenig für die Neunte Kunst interessiert, sollte hier reinschauen. Das Angebot, v. a. an Comic-Alben, Graphic Novels und liebevollen Werkeditionen, ist überwältigend. Allerdings sollte man der englischen Sprache mächtig sein, deutschsprachige Comics sucht man bei *Fantask* vergebens.

Architektonisch sind die schmalen Straßen von alten, kleinen, oft schon ein wenig schiefen Häusern geprägt, die durch ihre Farbviefalt zur bunten Atmosphäre dieses kleinen Viertels beitragen, in dem die junge Alternativszene den Ton angibt. Und weil dies vielen Leuten gefällt, haben sich auch einige schickere Boutiquen und Bars dazugemischt.

Vom *Fantask* geht es wieder zurück durch die Larsbjørnsstræde bis zur Kreuzung Studiestræde. Nach links (wer gar nicht erst zum *Fantask* wollte, geht hier natürlich rechts) führt die Tour zu den repräsentativen Bauten des Latinerviertels: zur Universität und Sankt Petri Kirke aus dem 15. Jh. sowie zur Vor Frue Kirke, der Kathedrale von Kopenhagen mit der berühmten Christus-Statue von Bertel Thorvaldsen.

Ⓜ und Ⓢ Nørreport, Ⓢ Vesterport.

Klassizistische Kathedrale (1829)

Vor Frue Kirke

Die Studiestræde stößt frontal auf die äußerlich schmucklose, auf manche wohl reizlos wirkende Kathedrale von 1829. Eleganz kann man beim besten Willen weder dem bezugslosen Säulenportal noch dem klobigen Glockenturm zusprechen – aber so war er eben, der

Klassizismus. Nicht gerade die stilvollste Epoche, aber eine der einflussreichsten. C. F. Hansen, der Architekt der Vor Frue Kirke, hat mit dieser Vorliebe den dänischen Architekturstil etwa ein halbes Jahrhundert lang geprägt.

Innen wirkt die Kirche dafür umso einnehmender. Das 60 m lange und 25 m hohe Kirchenschiff wird seitlich von Säulen und Bögen gesäumt, die schlicht genug sind, um alle Aufmerksamkeit auf die weißen **Marmorstatuen von Bertel Thorvaldsen** zu lenken, einem der bedeutendsten klassizistischen Bildhauer der Welt. Aufgestellt 1839, stellen sie die zwölf Apostel und Jesus mit ausgebreiteten Armen dar. Diese einladende, wie ein Willkommensgruß wirkende Interpretation der Christus-Figur war damals eine große Neuheit und entwickelte sich zu einem Erfolgsmodell auf europäischen Friedhöfen. Ob auch die ikonografisch ähnliche Christus-Statue in Rio de Janeiro von 1931 auf die Thorvaldsen-Skulptur zurückgeht, ist nicht sicher.

Die klassizistische Kathedrale ist der Nachfolger zahlreicher Kirchen, die alle an diesem Ort standen – die früheste, gebaut aus Kalkstein, bereits um 1200. Hundert Jahre später brannte der Bau ab und wurde aus Ziegeln neu errichtet, die dem großen Feuersturm von 1728 aber auch nicht standhalten konnten. Die wiederaufgebaute Kirche diente der englischen Kriegsflotte 1807 als Ziel, und das Gotteshaus brannte erneut ab. 1817 entschlossen sich die Kopenhagener, einen modernen Bau an dessen Stelle zu setzen. Seither wurden zwar einige Renovierungsarbeiten vorgenommen, aber im Grunde ist der Stand des frühen 19. Jh. zu sehen. 1100 Menschen finden in der Kathedrale Platz. Durch die **Royals-Hochzeit** von Kronprinz Frederik mit Mary Donaldson im Jahr 2004 geriet die Kirche wieder stärker in den Fokus der Öffentlichkeit.

Ⓜ und Ⓢ Nørreport. Nørregade 8, www.koebenhavnsdomkirke.dk. Tägl. 8.30–17 Uhr, So 12–16.30 Uhr.

Uni-Hauptgebäude mit belebtem Vorplatz **Københavns Universitet**

Von der Kathedrale nur durch einen schmalen, gepflasterten Platz getrennt, bildet das Universitätshauptgebäude von 1836 den Mittelpunkt des Latiner-viertels. Allerdings sind heute nur noch Theologie und Jura sowie die Verwaltung am Frue Plads untergebracht, die anderen Uni-Einrichtungen sind über die ganze Stadt verteilt. Gegründet wurde die Universität bereits 1479, aber den Angriff der Engländer Anfang des 19. Jh. überstanden die mittelalterlichen Gebäude ebenso wenig wie die Vor Frue Kirke daneben.

Die Universität von Kopenhagen ist die größte Lehr- und Forschungsinstitution in Dänemark, eingeschrieben sind ca. 37.000 Studenten. Rankings platzieren sie regelmäßig unter den Top Ten in Europa. Auf dem Platz zwischen Uni und Kathedrale finden im Sommer oft **Open-Air-Konzerte** statt, etwa während des Jazzfestivals (→ S. 199).

Ⓜ und Ⓢ Nørreport. Nørregade 10, www.ku.dk.

Deutsch-evangelische Kirche (seit 1585)

Sankt Petri Kirke

Gleich gegenüber der Universität, in der St. Peders Stræde 2/Ecke Nørregade, liegt etwas unauffällig hinter einer hohen Mauer eine der ältesten Kirchen Kopenhagens. Sie dient seit 1585 der **deutschen Gemeinde** mehrheitlich lutheranischer Christen in Kopenhagen als Gotteshaus. Heute ist sie 600 Mitglieder stark. Jeden Sonntag um 11 Uhr findet ein deutschsprachiger Gottesdienst statt. Der von König Frederik II. in Auftrag gegebene einfache Ziegelbau stammt teilweise (Turm, Mittelschiff und Chor) noch aus dem 15. Jh. Die einzigartigen **Grabkapellen** – typisch für Südeuropa, aber eine singuläre Erscheinung in Nordeuropa – sind aus dem 17. Jh. In den 1990er-Jahren wurde die

Sankt-Petri-Kirche von Grund auf restauriert. Hübsch ist der sonnige, grüne **Hof**, der die Kirche umgibt. Einige Kaffeehaus-Stühle stellen bei warmem Wetter eine unwiderstehliche Einladung dar.

Ⓜ und Ⓢ Nørreport. St. Peders Stræde 2/Ecke Nørregade.

Grabkapellen: April bis Sept. Mi-Sa 11–15 Uhr, Eintritt 25 kr, ermäßigt 20 kr. www.sankt-petri.dk.

Zentrum der jüdischen Gemeinde

Synagoge

1800 Mitglieder stark ist die jüdische Gemeinde in Dänemark. Etwa 7000 Juden leben in dem Land, die meisten davon in und um Kopenhagen. Die



Ruhiges Plätzchen:
Hof der Sankt-Petri-Kirche

denkmalgeschützte Kopenhagener Synagoge – ein gelber Backsteinbau im pseudoägyptischen Stil – steht seit 1833 hinter der Universität: Man geht von der Sankt Petri Kirke rechts die Nørregade ein Stück runter und links zwischen Universität und Vor Frue Plads bis zur Fiolstræde, dort links und an der lang gestreckten Bibliothek mit den Bücherregalen hinter den hohen Fenstern vorbei bis zur Kreuzung mit der Krystalgade. Hier geht es noch mal kurz rechts, auf der linken Seite liegt dann die Synagoge. Eine **Besichtigung** ist leider nur nach Voranmeldung möglich.

Wieder zurück an der Kreuzung mit dem bemerkenswerten In-Café *Dalle Valle*, geht es rechts entlang der Fiolstræde zur S- und U-Bahn-Station Nørreport, dem Endpunkt dieser Tour. Wer den Verlockungen der Ladenangebote bisher widerstanden hat, kommt jetzt möglicherweise in Versuchung, denn die **Fiolstræde** ist bekannt für ihre erstklassigen Antiquariate und schicken Boutiquen.

Ⓜ und Ⓢ Nørreport. Besichtigung nach Voranmeldung: ☎ 33128868 (Mo–Do 9–14 Uhr, Fr 9–12 Uhr). Krystalgade 12, www.mosaiske.dk.

Praktische Infos

→ Karte S. 26/27

Essen und Trinken

Tivoli

Wagamama 22, Restaurant-Kette aus London mit weltweit rund 80 Filialen; am Rand vom Tivoli, Eingang von der Straße möglich (zwischen Glyptothek und Tivoli). Zuvorkommende Bedienung, gute asiatische Nudel- und Reisgerichte, allerdings trotz Franchise-Look nicht billig. Hauptgerichte um 120–150 kr. So–Do 12–22 Uhr, Fr/Sa bis 23 Uhr. Tietgensgade 20, ☎ 33750658, www.wagamama.dk.

Glyptothek

Café Glyptoteket 21, das Ambiente ist einmalig: Im grünen Seitentrakt des Wintergartens in der Glyptothek sitzend, hat man einen schönen Blick auf Palmen und Brunnenkulptur. Serviert werden frisch zubereitete Mittagsmahlzeiten und Smørrebrød für etwa 120–140 kr neben, natürlich, Kaffee und Kuchen. Di/Mi und Fr–So 11–18 Uhr, Do 11–22 Uhr. Dantes Plads 7 (am H. C. Andersens Boulevard, neben dem Tivoli), ☎ 33418128, www.glyptoteket.dk.

Latinerviertel

RizRaz 4, günstiges, meist gut besuchtes, großes Restaurant mit Buffet für 89 kr (11.30–16 Uhr) und 99 kr (16–24 Uhr). Füllt den Magen, mehr nicht, aber besondere Leckereien sind für den Preis auch nicht zu erwarten. Tägl. 11.30–24 Uhr. Store Kannikestræde 19 (gleich hinter der Uni), ☎ 33323345, www.rizraz.dk.

Det Lille Apotek 8, neben dem RizRaz liegt dieses älteste Restaurant Kopenhagens (Jahrgang 1720), auch wenn es das Gebäude von damals längst nicht mehr gibt – das aktuelle Haus stammt von 1829. Bekannt für seine günstigen Mittagsgерichte auch unter 100 kr. Auch einige Tische im Freien. Tägl. 11.30–24 Uhr. Store Kannikestræde 15, ☎ 33125606, www.detlilleapotek.dk.

MeinTipp Atlas Bar 10, saisonale Weltküche im Latinerviertel. Das Lokal im Souterrain ist unprätentiös, kommunikativ und gemütlich, trotz oder gerade wegen der Enge. Angenehmes Publikum um die 40. Aufmerksam Service. Hauptgerichte mit Fleisch 135–185 kr, vegetarische Hauptgerichte 110–160 kr. Tägl. außer So 12–22 Uhr. Larsbjørnsstræde 18 (in Pisserenden, Ecke Studiestræde), ☎ 33150352, www.atlasbar.dk.

L'education nationale 13, sehr beliebtes Bistro mit französischer Küche zu vergleichsweise günstigen Preisen. Tägl. 11.30–24 Uhr, So 16.30–22 Uhr. Larsbjørnsstræde 12 (in Pisserenden, kurz vor der Kreuzung Studiestræde), ☎ 33915360, www.leducation.dk.

La Galette 15, beliebte Crêperie mit schmalem Innenhof im lebendigen Latinerviertel. Preise für umfangreichere Varianten, also mit mehr Zutaten gefüllte Galettes, um die 80–100 kr. Mo–Sa 12–16 und 17.30–22 Uhr, So 13–22 Uhr. Larsbjørnsstræde 9, ☎ 33323790, www.lagalette.dk.

Einkaufen

Bücher und Comics

Politikens Boghal **20**, hochwertige Bücher unterhalb der großen Politikern-Leuchtreklame. Viele englischsprachige Kopenhagen-Bücher zu Spezialthemen wie Design, Architektur und Film. Auch schöne Ausgaben von Andersen-Märchen. Mo/Di und Do/Fr 9–19 Uhr, Di 9–21 Uhr, Sa 10–16 Uhr, So 11–16 Uhr. Rådhuspladsen 37, www.boghallen.dk.

Paludan Bogcafé **1**, Antiquariat mit gemütlichem Café, das bei Studenten sehr beliebt ist. Neben der Unibibliothek gelegen. Im Sommer werden Sandwich, Wok-Gerichte und Brunch auch draußen serviert. Spektakuläre Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–22 Uhr, Sa/So 10–22 Uhr, Fr/Sa bis 23 Uhr. Fiolstræde 10–12, www.paludan-cafe.dk.

Den franske Bogcafé **2**, Sie können gar kein Französisch? Macht nichts. Trinken Sie doch einen Café au Lait in der kuscheligen Buchatmosphäre dieses populären Hybridladens, in dem es natürlich auch Croissants gibt. Keine Tische im Freien. Die Bücher auf Französisch sind Neuerscheinungen. Mo–Mi 11–18 Uhr, Do/Fr 11–20 Uhr, Sa 10–18 Uhr. Fiolstræde 16, www.denfranskebogcafe.dk.

/MeinTipp Fantask **6**, legendärer Laden im Søndereterrain, der schon seit 1971 jedes Sammlerherz höher schlagen lässt. Werkeditionen, wunderschöne Alben, Graphic Novels, Comic-Kunst, Erwachsen-Comics, aber auch Angrenzendes wie Computerspiele, Mangas, Rollenspiele und Figuren. Nur für Englisch- (oder Dänisch-)Kundige. Mo–Do 11–18 Uhr, Fr bis 18.30 Uhr, Sa 11–15 Uhr. Sankt Peders Stræde 18, www.fantask.dk.

/MeinTipp Faraos Cigarer **5**, Fundgrube für englischsprachige Graphic Novels. Natürlich auch US-Superheldencomics und Mangas auf Englisch. Unmengen von Merchandising-Artikeln, auch ums Eck (Klosterstræde 22). Und vis-à-vis (Skindergade 28) alles auf Dänisch, auch viele T-Shirts, Figuren und Geschenkartikel etc. Alles in allem: ein Angebot, das es in dieser Vielfalt und Größe in Deutschland nicht gibt. Quasi ein Comic-Kaufhaus mit drei Adressen. Mo–Do 11–17.30 Uhr, Fr bis 18 Uhr, So bis 16 Uhr Sa 10–17 Uhr. Skindergade 27, www.faraos.dk.



Restaurant im Latinerviertel

Musik

Sex Beat Records **7**, importiert v. a. Indie-Rock-CDs aus den USA und England. Imposantes Angebot. Mo–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Studiestræde 3, www.sexbeatrecords.dk.

Mode im Latinerviertel

Drop Dead **12**, Hip-Hop-Mode und Streetwear in einem seit Jahren angesagten Laden. Graffiti an der Fassade und Rap aus den Boxen verleihen zusätzlich Street Credibility. Mo–Do 11–18 Uhr, Fr 11–19 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Larsbjørnsstræde 16, www.dropdead.dk.

Black No. 1 **9**, Anti-Schick in Reinkultur: originale, vielfältige Kleidung für Anhänger des Gothic- und Punk-Stils. Mo–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Studiestræde 3, www.blackno1.com.

Vintage-Mode vor allem für Frauen gibt es in der Studiestræde und Larsbjørnsstræde. Die besten Adressen: **København K** **14**, Studiestræde 32b und **Carmen** **17**, Larsbjørnsstræde 5.

Altstadt in Kürze

Tour 2

Ein relativ kurzer Altstadt-Spaziergang mit anschließend kleiner Radtour: vom Renaissance-Bau des Runden Turms über die drei schönsten Plätze von Kopenhagen bis zum neuen Streetfood-Highlight Reffen im Norden des Inneren Kanals. Zwischen Amagertorv und Kongens Nytorv erstreckt sich der interessanteste Teil der Fußgängerzone Strøget. Erster Höhepunkt der Tour ist der berühmte Hafenkanal Nyhavn, über die neue Inderhavnsbroen geht es zum jüngsten Must-see-Gelände der Stadt: Refshaleøen.



Gråbrødretorv, romantischer Altstadtplatz, S. 38

Amagertorv, lebendiges Zentrum der Altstadt, S. 40

Nyhavn, malerische Gastromeile vor romantischer Segelschiff-Kulisse, S. 43

Reffen, schwer angesagtes Streetfood-Areal auf dem ehemaligem Werftgelände der Halbinsel Refshaleøen, S. 45

Schöne Plätze und ein Bilderbuchhafen

Vom Nørreport bis Refshaleøen

Eines der Wahrzeichen von Kopenhagen, der **Runde Turm**, steht am Beginn dieser Tour durch die abwechslungsreiche Altstadt. Schmale, mittelalterliche Straßen führen zum versteckt gelegenen **Gråbrødretorv**, einem leicht ansteigenden Pflastersteingeviert, das an der südlichen Seite von 200 Jahre alten, leuchtend bunten Häusern begrenzt wird und im Sommer rundum voller Kaffeehausstühle steht. Der berühmteste Platz ist dies jedoch nicht, der folgt wenig später auf der Strøget: Der **Amagertorv** mit seinen hochklassigen Flagship-Stores und den bekannten Cafés *Norden* und *Europa* bildet das geschäftige Zentrum der langen Einkaufsstraße. Edle Geschäfte reihen sich von hier auf der **Østergade** bis zum eindrucksvollen **Kongens Nytorv**, von dem man bereits das Wasser der berühmten Flaniermeile **Nyhavn** schimmern sieht. Doch es kommt noch besser: Über die neue Kanalbrücke **Inderhavnsbroen** geht es, von jetzt an per Fahrrad, zum alten Industriehafen **Refshaleøen**, wo sich eine bunte Gastroszene unter dem Namen **Reffen** angesiedelt hat. Kleiner Tipp: Sparen Sie sich den Hunger bis hierher auf, denn billiger und besser als etwa am Nyhavn essen Sie hier allemal.

Tour-Info Romantischer Spaziergang durch die Altstadt mit Einkaufsmöglichkeiten auf der Strøget. Die bis zum Nyhavn eher kurze Tour (netto rund 45 Min.) verlängert sich dank einer etwa 20-minütigen Radfahrt durch eine ruhige Wohngegend bis auf ein aufgelassenes Hafengelände, Heimat des Streetfood-Treffpunkts Reffen. Startpunkt ist die frisch renovierte und dadurch viel übersichtlichere U-/S-Bahn-Station Nørreport, Zielpunkt die U-Bahn-Station Kongens Nytorv (dort gibt es vor dem Kaufhaus Magasin die günstigen, weißen Leih-E-Bikes von Bycyklen für die Fahrt zum Streetfood-Tipp Reffen).

Stationen

Altes Observatorium
mit Wendelgang

Rundetårn

Warum es eine durchschnittlich hohe, äußerlich kaum als sensationell zu bezeichnende Sternwarte in die Top Ten der Besucherhits von Kopenhagen geschafft hat, lässt sich ganz einfach erklären: Es gibt keine Treppen, die zum Observatorium hinaufführen, sondern einen **Wendelgang**. Nach 209 m und sieben-einhalb Umrundungen der hohlen Achse des Gebäudes wird der Turmbegeher mit einem schönen **Ausblick** auf die Altstadt belohnt. Früher wurde der Gang von Pferdefuhrwerken genutzt, um Bücher in die damalige Unibibliothek (Zugang ungefähr auf halber Höhe des Turms) zu transportieren, inzwischen hat sich die einstige Verlegenheitslösung als wahre Goldgrube entpuppt.

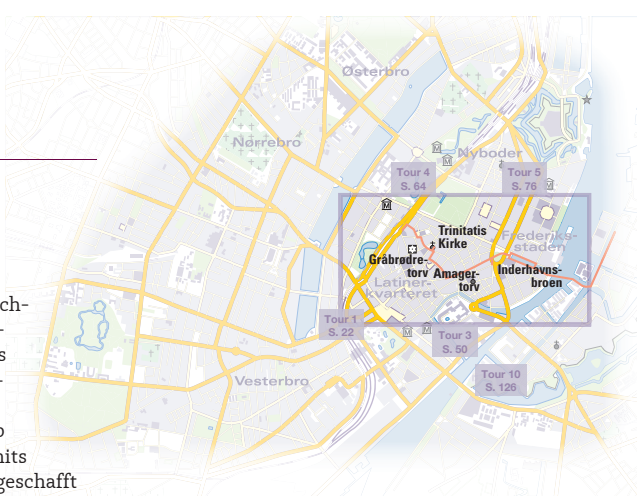
Aber der Reihe nach: Beginn dieses kleinen Spaziergangs ist die neu gestaltete U- und S-Bahn-Station **Nørreport**, die neben der Strecke zwischen Rathausplatz und Tivoli das größte Gedränge der Stadt produziert.

Unter freiem Himmel verteilen sich die Menschen aber schnell in die umliegenden Straßen oder nehmen einen der zahlreichen Busse zu weiter entfernten Zielen. Der größte Pulk allerdings wird in Richtung **Fußgängerzone** gehen, die hier Frederiksborggade und später **Købmagergade** heißt – wir folgen ihm, aber keine Angst: von Hektik auch hier keine Spur. Niemand tritt einem auf die Füße oder schießt haarscharf am Gesicht vorbei. Die Kopenhagener haben die wunderbare Gabe, scheinbar immer entspannt zu sein. Gut gekleidet, Ruhe

im Blick, flanieren sie durch die angenehm weitläufige Einkaufsstraße, die sich bald zum kleinen **Kultorvet** ausweitet, einem geschäftigen Treffpunkt mit Gastronomie und vielen Bänken (warum es diese so einfache wie großartige Institution in Deutschland schwer hat, bleibt ein Mysterium).

Geradeaus weiter folgt die typische Fußgängerzonen-Mischung aus kleinen Läden und Cafés, bis sich nach wenigen Gehminuten links der **Runde Turm** erhebt. Dieser stammt von 1642, was seine Rolle im Kopenhagener Kulturleben angeht, könnte er aber gestern gebaut worden sein. Bis 1861 diente der von dem großen Stadtbaumeister **König Christian IV.** in Auftrag gegebene Turm als wissenschaftliches Observatorium, dann zog die Universität mit den Instrumenten und Büchern in neue Gebäude um. Heute steht ein Teleskop in dem 1929 neu erbauten Observatorium auf dem Dach des Runden Turms und kann von jedem Hobbyastronom genutzt werden. Das Dach bildet eine **Aussichtsplattform** mit 360°-Blick auf die Altstadt.

Hinter dem prominenten Turm befindet sich die **Trinitatis Kirke** (Dreifaltigkeitskirche) mit der ehemaligen Universitätsbibliothek im Obergeschoss. Die Trinitatis Kirke wurde während des großen Brandes von 1728 weitgehend





Essen & Trinken

(S. 47/48)

- 1 La Banchina
- 3 Els
- 4 Zeleste
- 5 Leonore Christine
- 7 Huks Fluks
- 8 Peder Oxe
- 11 Amalfi
- 12 Café Norden
- 16 Kong Hans Kælder
- 17 Café Europa 1989

Nachtleben

- 10 Copenhagen JazzHouse (S. 204)

Einkaufen

(S. 48/49)

- 2 House of Amber
- 6 Magasin
- 9 Illum
- 13 Georg Jensen
- 14 Illums Bolighus
- 15 Royal Copenhagen
- 18 Hay
- 19 Mads Nørgaard
- 20 Søstrene Grene

Latiner-kvarteret

zerstört, anschließend wieder aufgebaut und seither mehrmals restauriert. Altar und Kanzel stammen von 1731. Die ab 1861 verwaiste Bibliothek diente lange Zeit als Werkstatt für die Kulissenmaler des Königlichen Theaters am Kongens Nytorv. Als umfangreiche Restaurationsarbeiten nicht länger aufzuschieben waren, wurde der 900 m² große Saal geschlossen. Seit der Wiedereröffnung 1987 dient die ehemalige Unibibliothek als intensiv genutzte **Veranstaltungshalle** mit monatlich bis zu zehn klassischen Konzerten und jährlich einem halben Dutzend Kunstausstellungen.

(M) und (S) Nørreport. **Rundetårn:** Købmagergade 52a. Tägl. 10–20 Uhr. Eintritt: 40 kr. **Observatorium:** Jan.–März Di/Mi 18–21 Uhr. Konzerte, Ausstellungen: ☎ 33730373, www.rundetaaarn.dk. **Trinitatis Kirke:** Pilestræde 67. Mo–Sa 9.30–16.30 Uhr. www.trinitatiskirke.dk.

Romantischer Altstadtplatz

Gråbrødretorv

Vom Runden Turm geht es weiter die Købmagergade entlang, links in die Skindergade und wieder links in die Niels Hemmingsens Gade zu einem



besonders schönen Eck von Kopenhagen: dem in einem Gewirr von schmalen **Altstadtgassen** gelegenen Gråbrødretorv. Im Mittelalter, genau genommen von 1238 bis 1530, stand hier ein **Franziskanerkloster**, das aber im Zuge der Reformation abgerissen wurde. Von den dort lebenden Mönchen, den „grauen Brüdern“, leitet sich der Name des Platzes ab. Die Bombardierung durch die Engländer 1807 zerstörte die meisten Gebäude am Gråbrødretorv. Die hübschen bunten Häuschen, die ihm heute sein Gesicht geben, stammen aus der Zeit kurz danach. Seit den 60er-Jahren des

20. Jh., als weite Teile der Altstadt zur Fußgängerzone erklärt wurden, ist der Platz ein beliebtes Ziel für Schönwetterspaziergänge. Wer Hunger oder Durst hat, kann sich in eines der zahlreichen **Cafés** und restaurants setzen. Weniger wäre in diesem Fall allerdings mehr gewesen: Seine früher kuschelige Intimität hat der Platz durch die überbordende Gastronomie leider schon ziemlich verloren.

Im Juli ist der Gråbrødretorv eines der Zentren des **Jazzfestivals** mit täglich stattfindenden kostenlosen Konzerten.

Ⓜ Gammel Strand.

Tour 2:
Vom Nørreport bis Refshaleøen

